

**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...  
**Herausgeber:** Johann Ulrich Sturzenegger  
**Band:** 22 (1743)  
  
**Artikel:** Von der achten und letzten Haupt-Schlacht / so geschahe bey dem Schloss Dorneck, eine Stunde ob Basel, An. 1499  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-371165>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Von der achten und letzten Haupt-Schlacht/so geschähe bey  
dem Schloß Dorneck, eine Stunde ob Basel, An. 1499.**

**N**um ware das Kriegs-Feuer an den äußersten Gränzen gegen Morgen  
in etwas gehemmet / so brach es neuer Dingen gegen Abend desto stärker  
aus / indeme die ganze / im Elß / Sunt - und Breißgeum sich befindliche  
Kaiserliche Macht sich gegen Basel zog / und das eine Stunde davon / den Eyd-  
gnossen zugehörige / Schloß Dorneck belagerte. Der Schloß Hauptmann war  
von Solothurn / fandte sich aber nicht im Stand der feindlichen Macht / die be-  
reits auf fünfzehen tausend Mann angewachsen ware / zu widerstehen. Daher  
schickte er eilends Botten zu den übrigen Eidgnossen und bat um Hülffe. Diese  
saumten sich auch nicht ihm trostlich bezuspringen / und zogen mit ihren Pannern  
aus. Die feindliche Völcker commandierte der Graf von Fürstenberg / welche  
sich vor Dorneck lagerten und ganz ohne Sorg / ohne ausgestellte Wachen  
und ohne Ordnung da lagen : Es camein alter wolerfahrner Soldat / der er-  
mahnete den Grafen besser auf seiner Huth zu stehen / ihn beduncke die Schwei-  
zer sämten sich / diesem gab der Graf in Antwort : Meinst du daß es Schwei-  
zer schneye / sie haben sonst zu thun / wer ihm fürchtet / der lege einen Panzer an.  
Daher fiengen die Kaiserlichen an zu fressen und zu sauffen / spielen und dan-  
zen / und war im ganzen Lager nichts als lauter Freuden - Leben. Als nun der  
Eydgnössische Schloß - Hauptmann solches ersehen / sendete er Boten über  
Boten zu den Eidgnossen / es seye die rechte Zeit die Feinde zu überfallen.

Deswegen als die Eydgnössische Völcker von Zürich / Bern und Solothurn den 22. Tag Heu-  
monat angelanget waren / nahmen die den Entschluß / ohne Unstand sich dieser Gelegenheit zu bedienen  
und den Feind in seiner Unordnung anzugreifen. Sie verrichteten nach Gewohnheit ihr Gebet /  
zogen in aller Stille den Wald ab / und griffen Nachmittags um 3. Uhr / die Feinde in ihrem Wol-  
leben an / und hieben alles was ihnen vorkam in Stücken. Die Kaiserlichen verfahren sich keines Un-  
griffs / und der größte Theil auf der andern Seiten achteten dieses Vernehmens wenig / in der Meinung /  
es wäre etwas Streits unter den Zechbrüderern entstanden : Nachdem aber die einten mit blutigen  
Köpfen zum grossen Hauffen geflohen / so sehen sie das es Ernst gelte und stellten sich so gut als sie  
konnten zur Gegenwehr / und es kam zu einem harten Gefecht : Der Sieg stund eine geraume Zeit  
im Zweifel / nemlich von 3 bis 7. Uhr. Es geschähe aber durch eine besondere Regierung Gottes / daß  
acht hundert Mann von Lucern ins Schwader-Voch ziehen wolten / die wurden unter Wegen ermah-  
net / daß sie sich in aller Eile nach Basel wenden sollten / zu diesen kamen noch 400. Mann von Zug /  
diese 1200. Mann eilten mit vollen Schritten der Eydgnössischen Armee auf Dorneck zu / und  
kamen noch zur Schlacht. Sie jagten beyden Theilen einen hefftigen Schrecken ein / weil nie-  
mand wußte ob sie Freund / oder Feinde wären. Da man aber gesehen daß sie Mit-Eydgnossen /  
so empfingen diese neuen Muth / die Feinde aber verlohren alles Herz / und fiengen an allgemach  
sich zurück zu ziehen / endlich begaben sie sich in die völlige Flucht / welchen die Eydgnossen / so lang  
es ihre Kräfte und die einfallende Nacht gestattet / nachgejaget. Endlich waren die Eydgnossen /  
von der Reise / der Hitz und einem so langen Streit ermüdet / fehreten in das feindliche Lager  
zurück / und erquickten sich mit dem allda gefundenen Vorrath / was die Feinde selbst gekochet hatten /  
und erfreuten sich über den herrlichen Sieg. Von den Kaiserlichen sind bey dreytausend Mann / samit  
ihrem Feldherren dem Grafen von Fürstenberg auf dem Platz geblieben / und vielen andern vorneh-  
men Herren. Die Eydgnossen bevlohren nur 100 Mann / und 200. welsche Berner / welche allzufrüh  
auf die Beute los gegangen waren / wurden von ihren eigenen Vandsleuten / wiewohl unwissend / daß  
sie Mit-Eydgnossen wären / niedergemacht. Hierauf hat sich der Krieg geendet / der Friede ward  
geschlossen / und denen Schweizeren und Bündnern der Besiz ihrer Ländern und Freheiten bestätet /  
welchen der liebe Gott / bis auf die späthe Nachkömen / ungestört erhalten wolle / Amen !